

Milchziegenhaltung – Erfahrungen 700

Johann Ritt^{1*}

Praxisbericht

Milchziegenbetrieb Ritt
vulgo Oberbichl
Waidhofen/Ybbs
Marco Pichler
2 A – hlfs – St. Florian



Mein vierwöchiges Pflichtpraktikum absolvierte ich vom 11.07. bis 08.08.2010 am landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Ritt in Waidhofen /Ybbs.

Der Betrieb ist seit 250 Jahren im Besitz der Familie Ritt. Es ist ein typischer Berggrünlandbetrieb auf 670 m Seehöhe und ca. 25 ha arrondierten Grünlandflächen. Seit jeher wurde auf dem Betrieb Milch produziert.



Mitte der 90er Jahre spezialisierte sich der Betriebsleiter auf Ziegenmilchproduktion. Dazu wurde ein neues Stallgebäude an das bestehende Wirtschaftsgebäude angebaut.



Auch wurden die alten Stallungen aus der vorherigen Kuhmilchproduktion umgebaut. Somit war Platz für ca. 300 bis 350 Ziegen. Gemolken wurde mit einem doppelten Side-by-Side Melkstand mit 44 Plätzen. Die Melkzeit betrug ca. zweimal 2 Stunden.

Die Fütterung in diesem System bestand vorwiegend aus Heu und Grassilage sowie Bietreber und das Kraftfutter, welches im Melkstand zweimal pro Tag verabreicht wurde. Die durchschnittliche Milchproduktion pro Jahr betrug 800 bis 850 kg Milch pro Ziege. Die gesamte Milch wurde an die Firma „Die Käsemacher“ verkauft.

Dieses Stallgebäude wurde bis 2008 für die Milchziegen genutzt.

Seit 2009 werden diese Stallungen für die Jungtieraufzucht und für die Zuchtböcke verwendet.

¹ Wieser Höhe 47, St. Georgen i. d. Klaus, A-3340 Waidhofen an der Ybbs

* Ansprechpartner: Johann Ritt, email: johann.ritt@wavenet.at

Im Jahr 2008 errichtete die Familie Ritt ein neues, größeres und moderneres Stallgebäude für ca. 900 Milchziegen.

Die Beweggründe für diese große Investition und diesen Wachstumsschritt waren vielfältig.

- Es wurde der gesamte bisherige Tierbestand verkauft und eine neue Herde mit optimalem Gesundheitszustand (CAE, CL, Top Genetik, etc.) aus den Niederlanden angekauft.
- Es wurde ein möglichst tierfreundliches und arbeitssparendes System (Capriscope System) zusammen mit holländischen Beratern für diesen Betrieb errichtet.
- Die Grundidee dieses Systems ist, dass man die Fütterung, die Melkarbeit und das Management weitgehend automatisiert. Dazu wurde ein Außenmelkerkarussell mit 44 Plätzen, welches das erste in Österreich ist, installiert.



- Das Karussell dient nicht nur zum zweimaligen Melken pro Tag, sondern steht auch zur tierindividuellen und leistungsabhängigen Fütterung zwischen den beiden Melkzeiten, also rund um die Uhr, zur Verfügung.



Beim Melken werden die Tiere erkannt und die Milchmenge wird täglich zweimal gemessen. Dadurch hat man von jeder Ziege die Daten am Computer. Dieser rechnet sich täglich die Futtermenge für jede Ziege, aufgrund der durchschnittlichen Milchmenge der letzten zehn Tage aus.

Dieses Melk-, Fütterungs- und Managementsystem (Capriscope System) ist in Österreich neu und stellt spezielle Ansprüche an das Grundfutter und das Kraftfutter.

Capriscope – System

Im Capriscope-System besteht die Gesamtration für die Milchziegen zu 80 % aus Kraftfutter. Über das Kraftfutter wird der gesamte Erhaltungs- und Leistungsbedarf der Milchziege abgedeckt. Das Grundfutter besteht aus Heu und Stroh. Dieses hat nur eine geringe Bedeutung für die Nährstoffversorgung des Tieres. Es dient vielmehr einer gesunden und stabilen Pansenfunktion. Wichtigste Komponente im Grundfutter ist daher strukturierte Rohfaser.

Eine Milchziege weist ein geringes Pansenvolumen auf. Daher ist es in der Ziegenfütterung von besonderer Bedeutung eine möglichst hohe Energiedichte in der Ration zu erzielen. Dabei ist gleichzeitig ein hoher Rohfasergehalt von mindestens 14 % im Kraftfutter Grundvoraussetzung. Dieser stellt eine gesunde Pansenfunktion sicher. Basis

für eine hohe Milchleistung ist immer das Erreichen der maximalen Aufnahme von Trockensubstanz.



Ist der Rohfasergehalt in der Ration zu niedrig, kommt es zu einer geringen Abpufferung des Pansen-pH-Wertes, sowie zum Rückgang der Pansenmotorik und -kontraktion.

Durch die immens hohe Kraftfutterkonzentration in der Ration kann der Rohfasergehalt nicht mehr über das Grundfutter abgedeckt werden.

Folglich ist ein hoher Rohfasergehalt im Kraftfutter für die Gesundheit und Funktion des Verdauungssystems von immenser Bedeutung.

Die richtige Kraftfuttermischung ist der entscheidende Punkt in der Fütterung von Milchziegen in diesem Fütterungssystem. Kein anderer Faktor ist in der Lage die Milchleistung, sowie die Tiergesundheit in einem annähernden Maße zu beeinflussen, als das es durch das Kraftfutter möglich ist.

Am Betrieb werden zurzeit ca. 740 Ziegen, mit einer durchschnittlichen Jahresmilchproduktion von 1.100 kg Milch pro



Ziege, gemolken. Der durchschnittliche Kraftfutteraufwand pro kg Milch beträgt ca. 800 g Kraftfutter. Die durchschnittliche Heu- und Strohaufnahme pro Ziege und Tag beträgt ca. 600 bis 800 g. Die Wasseraufnahme ist abhängig von der Jahreszeit und dem Laktationsstadium und beträgt zurzeit zwischen 6.000 und 10.000 Litern pro Tag

Mit diesem Melksystem kann man zwischen 500 und 600 Ziegen in der Stunde alleine melken. Für die Erledigung der gesamten Arbeiten am Betrieb stehen nur das Betriebsleiterhepaar Johann und Jarmila Ritt und fallweise Praktikanten

zur Verfügung. Für die außenwirtschaftlichen Arbeiten, wie Heuernte, Miststreu, etc. wird der Maschinenring bzw. Lohnunternehmer in Anspruch genommen. Dies erspart viel Arbeit, Kapital und Kosten und trägt außerdem zu einer gesteigerten Lebensqualität bei.

Mit diesem modernen Arbeitserledigungskonzept und einer genau kontrollierten und effizienten Ziegenmilchproduktion ist es möglich, dass ein Familienbetrieb mit einem relativ großen Tierbestand genügend Umsatz und Einkommen erwirtschaftet.

